28 81301
Pz. 181. n.
A 4
1808 – 1810 – 7.

den 11ten Juni 810

Aus Jahr aus dem Leben eines Menschen.

K. K. HOF- UND STAATS-BIBLIOTHEK WIENER-STADT-BIBLIOTHEK

Gl. d. 2ten Juni.

Nun denn, was Alles ist vorfällt: Ich bin hier, umgeben von Kerzen Mauern, herumgewiesen aus dem Kerzen meinem Gemach und stehe ~~vor~~ Fern, übellaunisch, ~~und~~ beinahe ängstlich nicht ich sagen, und gehe die Stunden auf und nieder, und begaffe und lasse mich begaffen, ~~und gehen~~ und wasche pflegend meine Augen, wie ein Schiffbrüchiger auf einem wüsten Felsen, nach jenem Gegenstand, die Augen meiner Kinder, der Entfernten meinem Herzbrechenden Gefühle verwend, ob ich so glücklich, was oder doch wenigstens die meine Kerstin durch aus bonheur lasse bezeuge ohne ein höchst Nachsinnen beschäftigend zu dürfen, wie ~~welches~~ auf dem glatten Gepflaster dessen mitgeschlossenen Benatzen schwebt, die sich anschwemmen zu haben scheinen mich andern wie pelzt zu bringen.

Ich kam heute Morgens hier an, und fing ~~an~~ an dem Hause ab in der mich niederwirfst hat, wo mich ein alter ungestümmt, grimmend unerträglich Kettel, die Eigenwill der Hausfrau bewillkommt der Mund mir Heiligen anwendeten Lieder, wenn nicht der aufrichtigen Lieder ~~Kind~~ Kindsel – doch ich ist ihr wohl zu heut! der Kindsel pri und die Hölft gewiedert! doch sonst! – sie fällt gewiß über ihrem Sohn, wie ~~hat~~ lieben Jungen von 8 Jahren, der ein Rappe geworden. – Ungeheuer. – Mein Lied ist Stoß, Gewag der Kindsel, wenn ~~es~~ sich nicht ~~über die~~ der Mozelnichen Hand, sie kam, bei meinen ~~Ohr~~ Ohr nicht lagen wiederum.

Ich merke mich nun einen sehr ~~[illegible]~~ windigen, möglich widerspenstigen Kindes, wenn es einmal Gott dem wird mit geschenkten Gewerbung behandeln, der nicht Gegenstand das ein aufstrebendes unangenehmes auf mich wirkt. Wie denn auch der geschenkte Mensch mehr als er sich selbst gestehen mag ein Verbrechen und dergleichen glaubt. Ich verstehe! Augenblick ging ich in Hinsicht und kaufte von meinem Sparpfennig die schönsten Farben mit denen ich meine Handwerkzeuge mit dem bestlichsten ~~[illegible]~~ anmalte. Alles war nun wunderlich: der Boden hatte eine flammende, die Farben am Schrank liefen sich kaum schieben, der Tisch stand nicht fest, obschon ich ihn sehr so stumpf prüfte, die ich ich voll Mistrauen auf allen Dinge hin und her stieß, kurz nichts stand mir an. Ich war überzeugt ich könnte in dem Zustand mit mir Mieth wohnen, und aber war ich in Begriff meinen Mangiers da zu sagen, die sich mit meinen Bücher beschäftigt, als sie auf die Magd schmerzend ins Zimmer stieß und in ihre schmutzige Küchenschürze, stolz die meine Gemälde war, ~~[illegible]~~ meine Hülfe bey! Geschwind nahm ich ihr das köstliche Stück aus den Hände, und wollte ausbrechen, als da sie mich mit ~~mein~~ Mienen voll gutmüthiger Verwunderung an, die ich dem Weib nicht zugetraut hätte. Nun überzeugte ich mich wieder über ihre Gutmüthigkeit, die nicht so mein Mienen gesehen, und aufsehen ~~mein~~ Lama ~~[illegible]~~ Herr zu sagen, pfiff ich nach meinem Hut und ging in dem wallenden Menschenmeere meine Mistrauen zu gestehen.